

Der Survey in der Westğazira

Im westlichen Teil der syrischen Ġazira unternahm die Station Damaskus des Deutschen Archäologischen Instituts 1991 und 1992 unter der Leitung des Verfassers eine archäologische Geländebegehung.¹ Das Gebiet eingeschlossen von Euphrat, Balih und der syrischen Grenze zur Türkei wurde in mehreren Kampagnen untersucht. In weiten Teilen wurde dabei eine erstmalige archäologische Bestandsaufnahme unternommen. Mitarbeiter waren A. Otto (Berlin) und M. Miřtař (Habuba Kabira). Die Dringlichkeit einer solchen Untersuchung gebot die sich ausbreitende Besiedlung und der allerorten zu beobachtende Übergang zu intensiveren landwirtschaftlichen Anbauformen mit den für die archäologischen Denkmälern nachteiligen Folgen.

Die klimatischen Bedingungen im untersuchten Gebiet differieren stark. Während im nördlichen Teil Regenfeldbau möglich ist, bietet der Süden nur mäßige Weidegründe. Außerhalb der eigentlichen Flußtäler sind dort Siedlungen nur in wenigen günstigen Lagen anzutreffen. Hinzu kommt die annuelle Variabilität. In trockenen Jahren verschiebt sich die Regenfeldbaugrenze weit nach Norden. Dort, insbesondere in der Saruğ-Ebene, zeigen die Fundstellen eine dichte Besiedlung an. Der syrische Teil der Saruğ-Ebene wird von schwer zugänglichen Karstgebieten umschlossen. Östlich davon fällt das Land zum Qaramuř hin ab.

Insgesamt wurden 154 Fundplätze dokumentiert, wobei sich deutliche Besiedlungsschwerpunkte abzeichnen. Die zeitlichen Streuung reicht bis in islamische Zeit. Einphasige Siedlungen treten bisweilen auf, in der Regel sind die Fundorte mehrphasig besiedelt.

Die Auswirkungen der unterschiedlichen klimatischen Bedingungen auf die Siedlungstätigkeit werden deutlich in der geographischen Verteilung der Fundplätze (Abb. 129). In der chronologischen Verteilung sind für die Frühzeit die zahlreichen Ĥalaf-zeitlichen Belege mit einer großen Variationsbreite in Größe und Art der Siedlung auffällig. Kleine Ansiedlungen dörflichen Charakters finden sich neben ausgedehnten Flachsiedlungen, unter denen Muřra, an einem Zufluß zum Qaramuř gelegen, die größte (360 x 450 m) ist. Dagegen sind Ūbaid-zeitliche Siedlungen seltener und insbesondere Uruk-zeitliche in diesem

¹) Dank gilt der Generaldirektion der Antiken und Museen, Dr. Ali Abu Asaf und Dr. Adnan Bounni, für die Unterstützung des Projektes, und dem Vertreter der Antikenverwaltung Raqqa, Morhaf al-Khalaf, für seine vielfältige Hilfe vor Ort. Gedankt sei Dr. E. Strommenger für die freundliche Erlaubnis, das Grabungshaus der Tall Bi'a Expedition zu benutzen. B. Einwag, "Vorbericht über die archäologische Geländebegehung in der Westğazira", *DaM* 7 (1993) im Druck.

Bereich ausgesprochen rar.

Aus der Frühbronzezeit liegen zahlreiche Fundplätze vor. Darunter sind eine Anzahl städtischer Ansiedlungen von beachtlicher Größe. Erwähnt seien hier respektive Kufaifa, ein einphasiger Fundplatz mit deutlich sichtbaren Oberflächenstrukturen der umgebenden Stadtmauer und Zitadelle; Tall Matin, eine ausgedehnte Siedlung bei der unter anderem der Grundriß eines Antentempels an der Oberfläche sichtbar ist. In Boz Hüyük tařtani treten an seiner südlichen Seite massive Steinsetzungen hervor, die zu einem großen (mind. 13 x 26 m) Gebäude mit Steinsockel und aufsteigendem Lehmziegelmauerwerk gehören (Abb. 130). Die Datierung in die Frühbronze-



Abb. 130. Survey in der Westğazira: Boz Hüyük tařtani.

zeit ist nicht gänzlich gesichert, da das Bauwerk in einer Höhe liegt in der sich frühbronzezeitliche Keramik mit neuassyrischer vermischt findet.

Der größte Tall im untersuchten Bereich, mit einer durchgehende Besiedlungssequenz von der Ĥalaf- bis in islamische Zeit, ist Tall Hağib (Abb. 131). Der Tall



Abb. 131. Survey in der Westğazira: Tall Hağib.

ist bereits zu Beginn des Jahrhunderts durch 2 neuassyrische Relieffunde bekannt geworden und in Verbindung mit den 1928 erfolgten Ausgrabungen in Arslan Tař mehrfach erwähnt.² Die Unterstadt ist

²) F. Thureau-Dangin, *Arslan Tash*, Paris 1931,

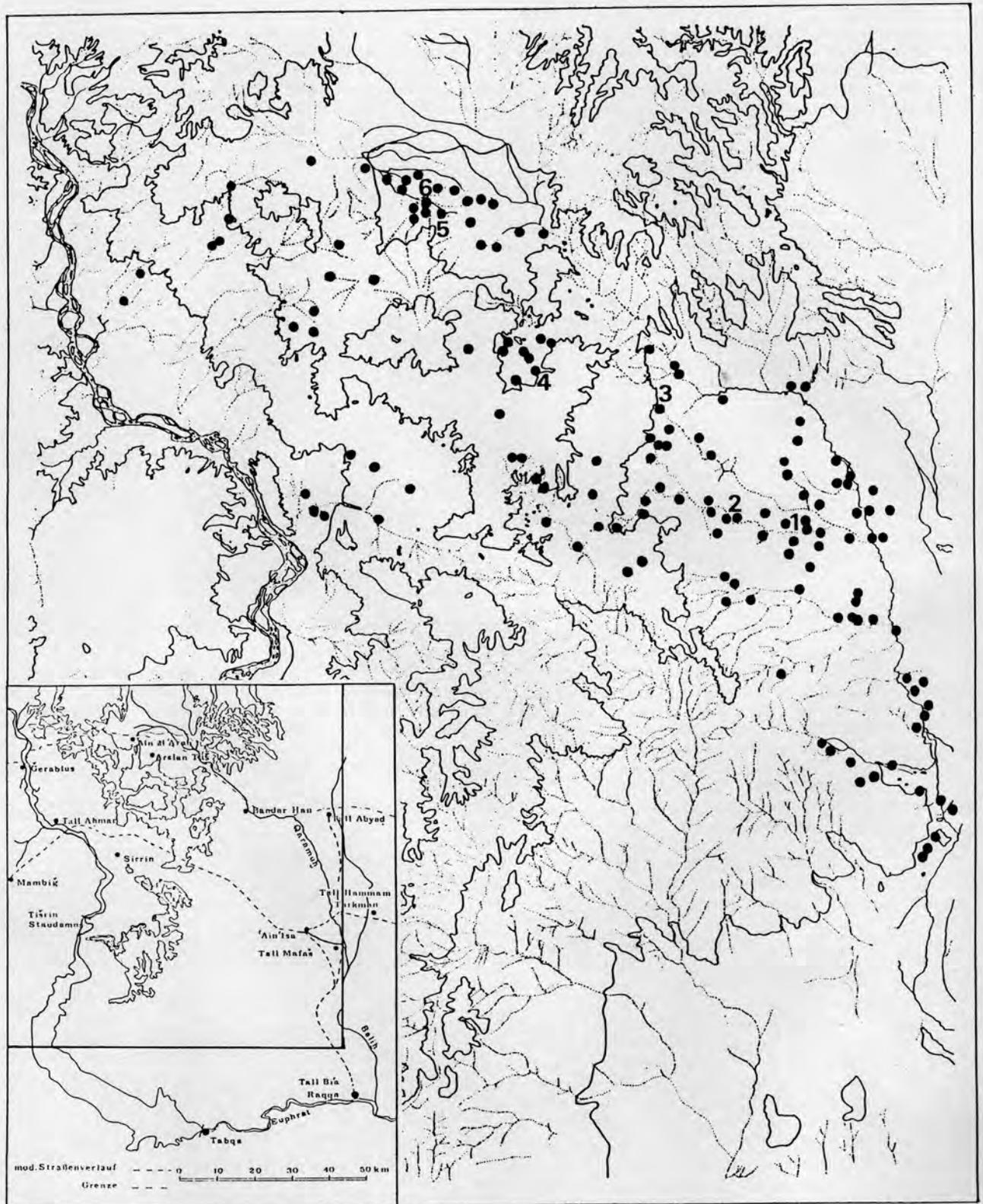


Abb. 129. Survey in der Westgäzira: Karte der Fundplätze.

heute völlig übersiedelt. In einem Gehöft wurde in sekundärer Lage ein Block aus Diabas-Mandelstein gefunden, dessen Vorderseite die Darstellung von 2 Sin-Symbolen zeigt.³ Im nahen Umkreis fanden sich 2 weitere Relieffragmente. Aus Arslan Taş⁴, dem einzigen Ort, an dem bislang Ausgrabungen durchgeführt wurden, stammt das Vorderbeinfragment eines nach rechts schreitenden Löwen aus neuassyrischer Zeit. Und am unweit nördlich gelegenen Tall Umar wurde ein Block mit einer fragmentarischen Stierdarstellung gefunden. Im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Denkmälern gehört letzteres nicht dem neuassyrischen, sondern dem spätethitischen Kunstkreis an.

Die im Harran-Zensus bereits angedeutete dichte Besiedlung findet in den zahlreichen neuassyrischen Siedlungsbefunden ihre Bestätigung.

Durch den Nordteil des Untersuchungsgebietes verlief die neuassyrische Königsstraße in ihrem Abschnitt zwischen Euphrat und Harran. Neben dem bekannten Arslan Taş-Ḥadatu wird Tall Bandar Ḥan (Abb.

biet in spätantiker Zeit, als auch die unwirtschaftlicheren Kalksteingebiete einbezogen wurden. In islamischer Zeit zeigt sich eine relativ kontinuierliche Besiedlung bis in die Ayyubiden-Zeit. Den überwiegenden Teil okkupieren spätantike Plätze bei nur wenigen Neugründungen. Nach den Einfällen der Mongolen scheinen keine festen Siedlungen mehr existiert zu haben.
(Berthold Einwag)

IV. Beiträge zu Fundgattungen

Notes on the Neolithic Stone Artifacts from Tall Damišliya, Balih Valley, Syria

The Site

Tall Damišliya is a small Neolithic mound situated on the west bank of the Balih river, North Syria. A small scale excavation conducted by P.M.M.G. Akkermans in 1984 revealed an uninterrupted occupational sequence covering the Pre-Pottery to the early Pottery Neolithic periods, which has provided a good opportunity to study the nature of the cultural transition that was occurring in this time range. While the archaeological finds from this site have been described by Akkermans (1988, 1990) with an emphasis on pottery, the flaked stone artifacts are currently under a detailed study by the present author. This article addresses preliminary results of the study.

Tall Damišliya was found in 1983 during a site reconnaissance survey conducted by the University of Amsterdam team. It is a small mound that covers an area of only about 70 x 60 m with a height of 5 to 6 m. The sounding was carried out in September to October, 1984, in an area consisting of two 10 x 10 m squares and several narrow trenches of 1.5 m wide. Although the subsoil was not reached, seven successive Neolithic levels were recovered, from the earliest Stratum 1 to the latest Stratum 7. These levels are characterised by rectangular mud brick buildings with gypsum plasters in parts. Besides those architectural remains, a remarkably large pit was also discovered. The excavator considered the pit to be contemporary to Strata 5-7, the latest phase of the Neolithic occupation at this mound.

Various archaeological objects like bone tools, ground stone tools, stone vessels as well as flaked stone artifacts and sherds were obtained from the excavation. The sherds were found only from the later five strata, and the earliest two strata were entirely aceramic, representing a Pre-Pottery Neolithic phase. According to the typological analysis by Akkermans (1990), the sherds are virtually indistinguishable from those of Tall Aswad, a well known Neo-



Abb. 132. Survey in der Westgäzira: Tall Bandar Ḥan.

132) als eine weitere Station an ihrem Verlauf vermutet, was durch das archäologische Material bestätigt wird.

Seine größte Besiedlungsdichte erreichte das Ge-

Abb. 1; 82f. Am Tall Hağib, genauer 300 m östlich, wurden 1899 zwei neuassyrische Orthostatenreliefs gefunden, die sich jetzt im Museum von Istanbul befinden.

³) Kay Kohlmeyer, "Ein weiteres Relief mit dem Symbol des Mondgottes von Ḥarran", APA 24 (1992) 187-189.

⁴) F. Thureau-Dangin, *Arslan Tash*, Paris 1931. Weitere Forschungen berührten das untersuchte Gebiet nur peripher: W.J. van Liere, "Capitals and Citadels of Bronze-Iron Age Syria in their Relationship to Land and Water," AAAS 13 (1963) 107-122, hier 119, Abb. 1, führt einige Hügel des betreffenden Gebietes auf (Barabra, Bandar Ḥan und Arslan Taş); J.M. Córdoba, "Prospección en el valle de río Balih (Siria). Informe provisional", *Aula Orientalis* 6 (1988) 149-188, besuchte drei Hügel außerhalb des Balih-Tales: dort Nr. 16 Tall Barabira 1. Nr. 17 Tall Barabira 2 und Nr. 21 Tall Merrāk.